

17. Jetzt können beide, Israel und die Kirche, nebeneinander beten und arbeiten für das Königreich Gottes und für diese Welt, und zugleich können sie dem Neuen Himmel und der Neuen Erde, auf der Gerechtigkeit und Frieden wohnen werden, entgegensehen (Jes 65,17f. und Offb 21,1f.).

Niederländischer Wortlaut in: Ter herkenning, Tijdschrift voor Christenen en Joden, 25, 1997, 125–129. Übersetzung: Nico Sonneveld (leicht bearbeitet).

**E.II.7'****BAPTISTISCHE ALLIANZ**

## Erklärung zum jüdisch-christlichen Verhältnis vom 4. März 1995

*Die ‚Alliance of Baptists‘, die im März 1995 in Vienna (Virginia) tagte, bezog sich bei der Veröffentlichung ihrer Stellungnahme ausdrücklich auf die Erklärung ‚Nostra Aetate‘ des zweiten vatikanischen Konzils (→ Bd. I, K.I.8) und den Einfluß den diese Erklärung auch auf die baptistischen Überlegungen zum Verhältnis von Christen und Juden ausgeübt hat. Sie betonte ausdrücklich, daß der jüdisch-baptistische Dialog nicht auf eine Theologie der Konversion reduziert werden dürfe.*

Vor 50 Jahren war die Welt schockiert und fassungslos angesichts der Unmenschlichkeit der Menschheit als die Realität von Orten wie Auschwitz-Birkenau, Treblinka, Sobibor, Belzec, Dachau, Buchenwald, Bergen-Belsen, Ravensbrück für immer in Bewußtsein und Geschichte eingeprägt wurde. Der Irrsinn, der Haß, die entmenslichenden Einstellungen, die zu den als „Holocaust“ bekannten Ereignissen führten, entstanden nicht über Nacht oder während weniger Jahre, sondern waren die Kulmination von Jahrhunderten christlicher Lehre und kirchlich sanktionierter Aktionen gegen die Juden - einfach deshalb, weil sie Juden waren.

Als baptistische Christen sind wir Erben und unsererseits Überbringer einer Theologie, die

- die Schuld am Tode Jesu den Juden zuschreibt;
- die antijüdische Polemik der christlichen Schriften aus ihrem Kontext des ersten Jahrhunderts herausgenommen hat und sie normativ für das christlich-jüdische Verhältnis gemacht hat;
- die biblischen Versprechen und Vorrechte, die Gott den Juden gab, für die Kirche in Beschlag nahm;
- 19 Jahrhunderte jüdischer Entwicklung ignoriert, indem sie die heute lebenden Jüdinnen und Juden als moderne Versionen der Jüdinnen und Juden des ersten Jahrhunderts ansieht;
- das jüdische Volk und die jüdische Nation nur als Figuren in einem eschatologischen Schachspiel betrachtet;
- Konversion über Dialog stellte, Beschimpfungen über Verständigung, Vorurteile über Wissen;

- nicht die Dynamik, Lebendigkeit und Wirkkraft des jüdischen Glaubens anerkennt.

Im Wissen um die Existenz negativer Stereotypen und Mythen über die Juden, die sich in der Vergangenheit einprägten und noch heute im Bewußtsein mancher Baptisten verankert sind, machen wir, die Alliance of Baptists, die sich am 4. März 1995 in der Vienna Baptist Church, Vienna, Virginia, versammelt hat, folgende Aussagen:

Wir bekennen unsere Sünde der Mittäterschaft.

Wir bekennen unsere Sünde des Schweigens.

Wir bekennen unsere Sünde, unsere Heiligen Schriften auf eine solche Art und Weise interpretiert zu haben, daß wir Feinde des jüdischen Volkes geschaffen haben.

Wir bekennen unsere Sünde der Gleichgültigkeit und Untätigkeit gegenüber den Schrecken des Holocaust.

Wir bekennen unsere Sünden gegenüber dem jüdischen Volk.

Wir sprechen dieses Bekenntnis in Demut und Hoffnung auf eine Versöhnung zwischen Christen und Juden aus.

Wir rufen alle Baptisten auf, mit uns zusammen

1. die Lehre der christlichen Schriften zu bestätigen, daß Gott das Volk Israel, Sein Bundesvolk (Röm 11,1-2), nicht verstoßen hat, denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen (Röm 11,29);
2. auf Interpretationen der Schrift zu verzichten, die religiöse Stereotypen und Vorurteile gegenüber dem jüdischen Volk und seinem Glauben fördern;
3. auf breiter Basis wahrhaftigen Dialog mit der jüdischen Gemeinschaft zu suchen, einen Dialog, der auf gegenseitigem Respekt und Unantastbarkeit des jeweiligen Glaubens beruht;
4. unsere Stimmen mutig und ohne zu zögern gegen alle Ausdrucksweisen von Antisemitismus zu erheben;
5. uns und andere über die Geschichte des jüdisch-christlichen Verhältnisses vom ersten Jahrhundert bis in die Gegenwart kundig zu machen, damit wir unsere Gegenwart durch das Lernen aus der Vergangenheit verstehen.

Wortlaut in: <http://www.jcrelations.com/stmts/stments.htm#baptist> (Zugriff am 3.8.2000).  
Übersetzung: eigene Übersetzung.